

«Am Ämsärbäärg ä

WALLISSERTITSCH

Schtääru»

10

Walliser Bote
Montag, 25. April 2016



Där Ämsärbäärg im Morgund-Sunnuschii mit – va rächts – Mäschlärhooru, Ämshooru, Brunnethooru: Prupräsu liit am undru Bildrand, dur ä chleinä Waald va Obäräms gitrännt...

Hitu gee wär ämaal uf Obäräms. Hiä, im Willär Prupräsu, waa schoo ä bizz gägu ds Turmatall liit, het d Selina Hischier-Biffiger (1907–1990) gwonnt, gschafft und gidichtot.

Schi ischt im Willär Ahoornä üfgwaggsu und het scho früö miässu ubärall uf där Mattu, im Gaartu, im Schtall mithälftu und het da än Aarbeit gleert, waa schi iro Läbtag witärgfiärt het. Schi het de du Emil Hischier gheiraatu. Inä sind füüf Tächträ gi-boru. Där Ma Emil het uf där eläktrischschu Zentraalu uf um Tahubil und öi an der Was-särfassig Hibscheidji gschafft. So het d Selina vill öü sälbär miässu als Püüri und Sälbschtvärsoorgäri schaffu. Schi ischt ä güöti Mamma gsi und ubärhöüpt än offuni, gschüidi Fröü, waa in iro Friizit gäaru Theaatär gschpillt, abär äbu öi Gidichti und sälbär Theaaterlini gschribu het. Bikannt ischt iro Schtuck «Där Balti geit nit uf Amerika» – äs Theaatär, waa schi z Äms mit

grossum Ärfolg üfgfiärt het. Där Dr. Albert Carlen het in schiinär Obärwallissär Theaatärgschicht (S. 175) ds Theaatär va där Fröü Selina ubär du Balti üsfärlich bischprochchu und öi ubär d Selina sälbscht mängs güöts Woort gseit. Bsunnärs ärgriffu het nu diz Schpruchji, waa im d Selina ubär ds Schtäärbu gschribu het: «Und ruchtst ämaal vam Chilchelti, där Pflaschtär langsam ab, so fallt är de dem Miottärli uf das värlassu Grab».

D Selina het iisch vill Gidichti in titschär Schriftschpraach hinnerlaa, abär öü dero in Wallisertitsch. Dischu Gidichti heint än ganz eigundä Shtiil. D Selina schpringt luschtig und früi mit iro Ämsärtitsch um und nimmt sus mängsmaal, wenn sch ins Schrifttitscha fallt, nit grad so ganz genau. Das tüöt aber eiguntli niggs zär Sach. Us iro ämsärtitschu Gidichti teerffä wär hitu vor allum sottigi keeru, waa äbu grad iro liäb Obäräms biträffunt. Wiä chännti s öi annärscht sii! Losä wär jezz ämaal!



Selina Hischier-Biffiger
(1907–1990)



Das ischt ds aalt Biffiger-Hüüs im Ahoornä, in dem d Selina üfgwaggsu ischt. Hitu is öü äs Chritärhüüs.

Am schillu, hibschi Obäräms

Obärämsär Liäd: Nach jedär Schtroffu
singt mu ä Jodlär: Holdio...

Ämorgund früo, wänn d Sunnu uf dum Hooru lacht,
ischt där Obärämsär längschtens schoo ärwacht.
Är schpaaltot Holz und brännt noch schiinä eigund Schnaps
und seit nit immär: «Das ischt alls für d Chazz!»

Dass im Obäräms ds Lähä no güot ärgit,
gseet mu, daa het s so vill aalti Liit.

Di pflegunt noch ds Vee, das ischt di letschi Freid,
di nämmunt di mit schich in d Eewigkeit.

Vam Bildjileerch bis züo zum Laagiltotz värüüs
ischt där Obärämsär wiä im eigundu Hüüs.

Friäjär het är ämorgund früo ds Vee gitreich
het ds Wintärholz und Schtrewwi dä ggäreicht.

Chunnt där Liächtholzma, der reist für Schpäck und Broot,
jagunt di nu nit mit leerä Händu fort.

Di reichunt Fleisch und Chees, di Tschifru fillunt schi.
Jezz wellti gäaru ich Liächtholzär sii.

Geit s mär oi schlächt, han i ämaal ä schwaarzä Tag,
gaan i durch ds Bäärgji üüf, ich träägu miinä Chlag
ins Obäräms, daa bin ich dä baald nimmä bees.
Im ganzu Deerfji schmäck mu beschtä Chees.

Chunnt di Zit, waa hitu jedä Feriä macht,
han i eppis Bsundrigs für dich de bidaacht:

Pack diinä Pintil! Loos di Autobräms!
Nimm där Gääldsack, gang ins Obäräms.

Gang liäbär hiitu, waartä nit uf mooru!
De ischt no Platz am heimligu Ämshooru.
Daa bischt du am schillu, hibschi Oort
und du giängischt liäbär nimmä fort.

Ds Kaffe-Chränzli

Wiär gee jezz ins Chränzli und bliibä därbit:
So luschtig und freelich wiä där Ämsär soll sii.
Froi Zeiter schwingt ds Zäptär und ds Fäscht chunnt in Gang,
Froi Kamber teilt Chüochu, das git mu där Klang.

Di Gittarr vam Pfarrheer, di jodlot so flott
und ds Lydi und ds Guschti, die loiffunt im Trott.
Di bringunt die Sachchä und bliibund därbit:
So luschtig und freelich, wiä där Ämsär soll sii.

Wiär Aaltu hei Freid ka a dä freelichä Chind.
So gseet mu de eerscht rächt, wiä ds Lähä värinnt.
Di heint gsungu, heint gjodlot, sind luschtigi gsii:
Luschtig und freelich, wiä där Ämsär soll sii.

Und laa mi där Herrgott im neechschtu Jaar gsund,
de trääfä wiär iisch widär zär freelichu Schtund.
Tiä där Alltag värgässu und griiffä zum Wii:
So luschtig und freelich wiä där Ämsär soll sii.

Und müoss i oi shtäärbu, was plezzli cha sii,
de laa mi der Herrgott in ds Himmilriich i.
«Zär Eer Gottäs hescht gschafft, värgossu dii Schweiss
drum hettischt du sichhär im Fägfiir vill z heiss.
Chumm jezz nummu i, bliib muntär därbit:
So luschtig und freelich, wiä där Ämsär soll sii.»

Am Ämsärbäärg

Am Ämsärbäärg, da schteit ä Shtääru,
d Liit läbunt giot und fäschtunt gäaru.
Ämaabund bi dem Shtäärnuglanz,
där Vattär und Miottär geent zum Tanz.
Und d Miottär jützt: «Ach, tanz doch gschwind,
dass wiär oi luschtigi Ämsär sind!»
Där liäb Gott sältscht im Himmil lacht:
«Ha ich doch luschtigi Ämsär gmacht!»



äbu: eben

Ämshooru: Emshorn (2633 m)

ärgit: Früchte trägt, lebenswert ist

bees: böse, übelgelaunt

Bildjileerch: Bildlärche, Ortsbezeichnung in Richtung Raaft-Alpe

Brunnethooru: Brunnethorn (2951 m)

Chlag: Klage; hier zu männlichem Wortreim auf «Tag»

dä: dann

dero: solche

di: diese, sie

eppis: etwas

flott: schön

ggäreicht/reichu: geholt/holen

giängischt: gingest (Konjunktiv)

gitreich/treichu: getränkt/tränken (Staubsches Gesetz)

Guschti: Gustav

hettischt: hättest

Hibschweidji: Voralpe und Fassung des Turtmannbachwassers für das Staubecken Oberems.

Hooru: Emshorn

iro: ihr

Lagiltotz: Ortsbezeichnung Oberems in Richtung der Agarner Märätschi-Alpe

Liächtholzma: Mann, der Kien-span verkaufte

Lydi: Lydia

Mäschlärhooru: Meschlerhorn (2566 m)

nimmä: nicht mehr

nummu: nur

Pintil: Sack, Tasche

Prupräsu: Prupresen, Weiler zwischen Unter- und Oberems am Hang des Turtmanntales

Schtrewwi: Streue für die Viehhaltung

Tahubil: Ortsname: Hügel, auf dem die elektrische Zentrale Oberems steht.

värüüs: weiter draussen

Winterholz: Brennholz für den kalten Winter



Ds hitu reschtauriert Hüüs Lohri-Hischier Prupräsu, wa d Selina Hischier-Biffiger mit iro Famili dri gwonnt het.

BILDER ZVG

WB, 25.4.2016/2

ESOO: TÄGELI WEERER

«Äs Tschiferli
volls Glick, / äs
Tschiferli volls
Sägu, / grad äsoo
vill, wiä mu s
mag giträägu!»

Wörtlich übersetzt heisst dies:
«Ein Rückenkörbchen voll
Glück, ein Rückenkörbchen
voll Segen, gerade so viel, wie
man es zu tragen vermag!».
Der Spruch mahnt, dass auch
Wohlergehen in Glück und Segen
nicht überborden dürfe.

ESOO WEERIS RÄCHTIGES

Jaa, was biditet
das uf Güettitsch?

1. heltu: Dies ist «schräg stellen/schief stellen»: Tüe d
Leitru liecht helte = Stelle die
Leiter ein wenig schief.

2. Gräschp: Dies ist eine Vorrichtung, auf der Heu oder
Streue über steiles Gelände
gezogen werden kann. Sie besteht aus einem Querholz, in
das in der Längsrichtung Birkenäste eingesetzt sind. Am
Querholz ist auch ein Zugseil
befestigt.

Und wie seit me
fer das uf
Wallisertitsch?

1. Hüftgelenk: Man bezeichnet
es mit «Wurtu/Wurtuchnoch-
che»: Ich bi fescht uf u Wurtu
kit = Ich bin arg auf den Hüft-
gelenkknochen gefallen.

2. Sehr magere Kuhweide:
Diese wird «Üowand» genannt:
Di Üowand ergibt niggs = Diese
magere Kuhweide ergibt keine
Nahrung/oder hat einen klei-
nen Bodenpreis.

WIES NIEMALS HÄTZER

Wie seit me
fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. Bacht?
2. Turtu?

Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:

1. boshaft, gemein?
2. Umgebung?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Wenn Ier en Erinrig us Ewwum
Läbe, es Gschichtji, e Zelleta odär
e Sag, es Schprichwoort, Wizza,
es Gidicht oder suscht eppis
wisst, waa Ier kännet und waa öü
fer andri intressant wääri, so
schiibet iisch. Wier hätti güet
Platz fer Ewwe Biiirag. Es sellti
appa bis 80 Ziile sii – z. B. andert-
halb Schribmaschschiiinesite
Arial 12 Punkt. Ier chennt öü in
Handschrift schriibe. Wier tie schi
de schoo in de Kompiuter dri.
D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis**

Und vergäset nit, e Foto va Eww
derzue z tüe, dass mu di, wa
schiibent, öü gseet, und, wenn
Ier heit, zwei Foto oder Abbildige,
waa z Ewwem Text passent! Wier
chänne de öü Foto derzue und va
Eww sälber cho machche. Danke
no fer intressanti Weerter,
Schprichweerter und Redewendi-
ge! Und alle zäme e güeti Zit!

Alois Grichting

WB₁

25.4.2016/3